

Presseeinladung

100 Jahre
Alice Salomon
1908 - 2008 Hochschule Berlin

Berlin, im April 2008

Geschichte sichtbar machen *Alice Salomon in Hellersdorf*

Feierliche Enthüllung der Alice-Salomon-Gedenktafeln
im Eingangsbereich der Alice Salomon Hochschule Berlin
am 16. April um 16.00 Uhr
Alice-Salomon-Platz 5
Berlin Hellersdorf-Marzahn

Ehrengäste: Dagmar Pohle, Bezirksbürgermeisterin Hellersdorf-Marzahn,
Künstlerpaar Barbara und Klaus Noculak

Die Alice Salomon Hochschule Berlin (ASFH) feiert im Herbst 2008 ihr **100jähriges Bestehen**. **Sie startete in Berlin als eine der ersten sozialen Frauenschulen weltweit** - ein Anlass, die Biografie der Frau öffentlich sichtbar zu machen, die der Hochschule ihren Namen und die Leitideen für die Ausbildung in der Sozialen Arbeit, Gesundheit und Bildung gab: Alice Salomon.

Über 2 Meter hohe Tafeln aus gebürstetem Stahl mit eingraviertem Text zu Leben und Werk der Sozialreformerin und Frauenrechtlerin werden in Zukunft den Eingang der Hochschule umrahmen. Für Besucher der Institution und für die Anwohner in Hellersdorf-Marzahn wird so der historische Bezug zur Hochschule auf kunstvolle Weise hergestellt. Im Begleitprogramm wird Prof. Elke Kruse für einen kurzen Moment in die Rolle von Alice Salomon schlüpfen und aus ihrer Sicht etwas zur heutigen Situation der ASFH sagen.

Die Tafeln sind von Barbara und Klaus Noculak entworfen und bearbeitet. Das freischaffende Künstlerpaar hat sich speziell durch Kunst im Öffentlichen Raum einen Namen gemacht (Beispiel: IBA Emscherpark 1999: "Landmarke / Nachtzeichen" in der Halde Rungenberg, Gelsenkirchen, eine permanente Licht-Installation).

Mit freundlicher Unterstützung der Unternehmensgruppe Dr. Richard Herrmann, Berlin.

Weitere Informationen zur Geschichte der Hochschule: www.asfh-berlin.de

ALICE SALOMON



HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Tel. +49 (0)30 992 45 426
Fax +49 (0)30 992 45 444
presse@asfh-berlin.de
www.asfh-berlin.de

ALICE-SALOMON-GEDENKTAFELN

ALICE SALOMON, Sozialreformerin und Frauenrechtlerin, wurde am 19. April 1872 in Berlin geboren. Sie studierte und promovierte als eine der ersten Frauen an der Berliner Universität im Fach Nationalökonomie. 1908 gründete sie die Soziale Frauenschule in Berlin-Schöneberg, die erste Schule für Sozialarbeiterinnen in Deutschland, und 1925 die Deutsche Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit mit einer Abteilung für empirische Forschungen. 1929 war sie maßgeblich an der Gründung der International Association of Schools of Social Work / IASSW beteiligt und war deren Vorsitzende über 1933 hinaus.

1932 wurde Alice Salomon die Preußische Staatsmedaille verliehen und von der Universität Berlin die Ehrendoktorwürde für ihre "außerordentlichen Leistungen auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlfahrtspflege".

Die Nationalsozialisten vertrieben sie aus Deutschland. Wegen ihrer jüdischen Herkunft verlor sie alle Ämter und wurde 1937 zur Emigration gezwungen. Am 30. August 1948 starb Alice Salomon in New York.

1991 nahm diese Hochschule als Nachfolgerin der Sozialen Frauenschule den Namen Alice Salomons an. Deren Werk ist sie vielfach verbunden: in der auf Forschung gegründeten Lehre, der engen Verbindung von Theorie und Praxis, der internationalen Orientierung und dem Streben nach Gerechtigkeit.

ALICE SALOMON, social reformer and feminist, was born in Berlin on 19 April 1872. She was one of the first women to study and receive a doctorate in economics from the University of Berlin. In 1908 she founded the Soziale Frauenschule in Berlin-Schöneberg, the first school for female social workers in Germany, and in 1925 she established the Deutsche Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit (German Academy for Social and Pedagogical Women's Work) which included a department for empirical research. In 1929 she played a major role in establishing the International Association of Schools of Social Work / IASSW and was its chairwoman beyond 1933.

In 1932 Alice Salomon was awarded the Prussian state medal and received an honorary doctorate from the University of Berlin for her "exceptional services in the field of public welfare work".

The National Socialists drove her out of Germany. She was stripped of all offices on account of her Jewish background and in 1937 she was forced to emigrate. Alice Salomon died in New York on 30 August 1948.

In 1991 this University of Applied Science, as the successor to the Soziale Frauenschule, was given the name Alice Salomon. It is indebted to her work in many ways: in the teaching based on research, the close link between theory and practice, the international orientation and the striving for justice.

„100 Jahre Soziales Lehren und Lernen – Von der Sozialen Frauenschule zur Alice Salomon Hochschule Berlin“

Adriane Feustel, Leiterin des Alice Salomon Archivs

1908 wurde nach einer 15jährigen Experimentier- und Pilotphase die erste interkonfessionelle Schule mit einer zweijährigen Ausbildung von Sozialarbeiterinnen in Deutschland gegründet, die Soziale Frauenschule und heutige Alice Salomon Hochschule Berlin. Nimmt man die Zeit seit 1899 hinzu, als die ersten einjährigen Ausbildungskurse eingerichtet worden waren, so zählt die Schule zusammen mit der School voor Maatschappelijk Werk in Amsterdam und der New York School of Philanthropy (heute: Columbia University School of Social Work) zu den weltweit ältesten Schulen für Soziale Arbeit. Mit ihr wurden die Grundlagen für die Ausbildung gelegt, die sich bis heute als tragfähig erwiesen haben: wissenschaftliche Fundierung der Ausbildung, Interdisziplinarität, eine enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis sowie die internationale Orientierung und Interkonfessionalität.

Grundlagen, die auch durch die rasante Entwicklung, die die Ausbildung seit einigen Jahren durch Europäisierung, Diversifizierung und Spezialisierung in den Masterstudiengängen erfährt, nicht ihre Gültigkeit verlieren. Diese Grundlagen, wenngleich nicht zu allen Zeiten gleichermaßen anerkannt und respektiert, haben doch insgesamt dazu beigetragen, dass die Schule zu allen Zeiten ein hohes Ansehen genoss und ihr die Qualität ihrer Ausbildung, auch wenn sie zeitweise heftig umstritten war, etwa in den 70er Jahren, nicht abgesprochen wurde.

Individuum und Soziales

Der Blick in die Geschichte kann ganz verschieden motiviert sein und wird, je nachdem auf welche Perspektive er eingestellt ist, Unterschiedliches zu Tage fördern. Ihm wird aber kaum verborgen bleiben, wie inspiriert und kreativ Soziale Arbeit und Ausbildung in ihrer Anfangszeit gewesen sind, und er wird einem vor Augen führen, wie groß die Versuchung sein kann, das Soziale auf Kosten des Einzelnen zu verwirklichen. War in der Anfangszeit die Frage, wie individuelle Emanzipation mit einem Engagement für das Soziale und konkret für die Hilfebedürftigen in der Gesellschaft verbunden werden könne, so war es nach 1933 darum gegangen, den Konflikt zu verleugnen, und beides, Individuum und Soziales im Konstrukt des Volkes aufgehen zu lassen und das Verleugnete an Minderheiten zu verfolgen. Der Blick in die Geschichte der sozialen Frauenschule kann helfen, sich zu vergegenwärtigen, dass das Soziale nicht als gegeben vorausgesetzt werden kann, dass auch nicht von einem per se Guten ausgegangen werden kann, sondern dass es immer wieder erzeugt werden muss und man sich darüber verständigen muss, worin es besteht.